FBP-Termine

Seniorennachmittag der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

MAUREN-SCHAANWALD Die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald führt auch dieses Jahr ihre traditionelle Advents- und Weihnachtsfeier für die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde durch. Dieses Jahr treffen sich alle Interessierten am 15. Dezember um 14.30 Uhr im «Museum-Mura», ehemals Kulturgütersammlung. Bis 17.30 Uhr erwarten die Gäste verschiedene kulinarische Köstlichkeiten sowie ein musikalisches Programm von David Marock. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, mit Vorsteher Freddy Kaiser und den FBP-Gemeinderäten in Kontakt zu kommen und aktuelle gemeindespezifische Themen zu diskutieren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Vorstand der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald freut sich über viele Besucherinnen und Besucher.

FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

Einladung zum Parteitag in Schaan

SCHAAN Das Präsidium der Fortschrittlichen Bürgerpartei lädt alle Parteimitglieder und Interessierten herzlich zum Parteitag am Montag, den 16. Dezember, um 19 Uhr im kleinen Saal (SAL) in Schaan ein. Nach der Verabschiedung des bisherigen Parteipräsidenten Alexander Batliner liegt es nun am Parteitag, die zukünftige Führung der FBP zu wählen. Die Traktanden sind wie folgt:

1. Begrüssung und Ansprache von Parteipräsident Alexander Batliner
2. Information über die Arbeit der «Findungskommission Parteipräsident»
3. Vorstellung und Ansprache
4. Schriftliche Wahl
5. Schlussworte von Regierungschef Adrian Hasler
6. Landeshymne

Das Präsidium freut sich auf zahlreiche Teilnahme.

Präsidium der
Fortschrittlichen Bürgerpartei

FBP
LIECHTENSTEIN

Aeulestrasse 56, 9490 Vaduz
Telefon: 237 79 40
Fax: 237 79 49
www.fbp.li

Erwachsenenbildung

Wie im Himmel – Kreistanz-Meditation-Ritual

SCHAAN Die Kraft der Tänze wahrnehmen und sie in das Alltagsleben einbringen. Himmlische Tänze zu den Liedern aus dem Film «Wie im Himmel» sowie andere leichte und herzerwärmende Tänze werden uns an diesem Adventsamstag durch den Tag führen. Begleitet von kleinen Meditationen und Wahrnehmungsübungen gelangen die Teilnehmenden in ihre Mitte und finden so zu mehr innerem Gleichgewicht und Schöpferkraft. Keine tänzerischen Vorkenntnisse nötig. Der Kurs 452 unter der Leitung von Silvia Bösch Kopf findet am Samstag, den 14. Dezember, von 9 bis 17 Uhr in der Stein Egerta in Schaan statt. Mit Voranmeldung. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an die Adresse info@steinegerta.li. (pd)

www.volksblatt.li

Im Bereich Mathematik erzielte kein europäisches Land einen höheren Mittelwert als Liechtenstein. (Foto: Shutterstock)

Bildungsministerin Aurelia Frick: «Die Hände nie in den Schoss legen»

PISA-Spitzenplatz Beim PISA-Test 2012 erreichten die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler aus Liechtenstein sehr gute Ergebnisse. In allen Bereichen liegt unser Land deutlich über dem OECD-Mittelwert.

VON HEINZ ZÖCHBAUER

Im Bereich Mathematik erzielten die liechtensteinischen 15-Jährigen sogar den europäischen Spitzenplatz. Trotz dieser tollen Ergebnisse zeigt sich Bildungsministerin Aurelia Frick dem Test gegenüber skeptisch.

«Volksblatt»: Liechtensteins 15-Jährige belegen beim PISA-Test 2012 Spitzenpositionen. Ein Grund zu feiern für die Bildungsministerin?
Aurelia Frick: Natürlich ist es ein Grund zur Freude, die ist durchaus angebracht. Feiern müssten aber die 15-Jährigen und ihre Lehrerinnen und Lehrer, die den PISA-Test absolviert haben. Sie haben die Leistungen erbracht. Dazu gratuliere ich ihnen auch ganz herzlich.

Kann man als Bildungsministerin angesichts dieser Ergebnisse die Hände in den Schoss legen und denken, alles richtig gemacht?
Erstens einmal könnte ich selbst diesen Anspruch für mich nicht geltend machen und möchte das auch nicht. Als die Schülerinnen und Schüler über den Tests sassen, war ich noch nicht Bildungsministerin. Zudem hat mir schon in der Vergangenheit nicht gefallen, wie politisch mit den PISA-Resultaten umgegangen wurde. Fielen Resultate schlecht aus, gab es politische Schelte und ein gewisser Aktionismus machte sich breit. Sind die Ergebnisse erfreulich, oder wie im aktuellen Fall sehr erfreulich, klopft sich die Politik auf die Schulter. Davon halte ich nichts. Die gute Leistung wird in unseren Schulen von unseren Lehrerteams und von den Schülerinnen und Schülern erbracht. Die Hände in den Schoss legen darf man in Bildungsfragen nie.

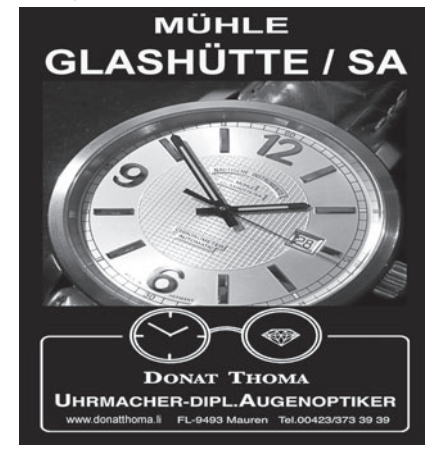
«Feiern müssten die 15-Jährigen und ihre Lehrerinnen und Lehrer.»

Regierungsrätin Aurelia Frick hat am Dienstag die erfreulichen Ergebnisse des PISA-Tests 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt. (Foto: Michael Zanghellini)

Wie bewerten Sie die vorliegenden Tests?
Rund 510 000 15-Jährige aus 65 Ländern oder Regionen haben an der internationalen Vergleichsstudie PISA teilgenommen. Darunter waren 380 Schülerinnen und Schüler aus Liechtenstein. Im Bereich Mathematik erzielte kein europäisches Land einen höheren Mittelwert als Liechtenstein. Dabei muss aber erwähnt sein, dass wir seit 2003 stabile und ausgezeichnete Ergebnisse ausweisen können.
Auch im Bereich Naturwissenschaften erreichen unsere Schülerinnen und Schüler einen Mittelwert, der signifikant über dem OECD-Mittelwert liegt. Dabei ist der Prozentsatz der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler von 13 auf 10 Prozent zurückgegangen.
Sehr erfreulich ist auch das Ergebnis im Bereich Lesen. Hier zeigt sich seit 2000 ein positiver Trend. Auch hier ist zu betonen, dass die leistungsschwachen Leserinnen und Leser seit dem Jahr 2000 von 23 auf 12 Prozent zurückgegangen sind. Das ist ein echter Erfolg.

«Die ‹Testwut› müssen die Schüler ausbaden.»

Dann dürfen wir uns also bereits auf den PISA-Test 2015 freuen, der dann in ihrer Amtsperiode stattfinden wird?
Die Ergebnisse würden dafür sprechen, sich darauf zu freuen, wenn man die kompetitive Messung mit Europa und der Welt für sehr bedeutend erachtet. Ich bin aber skeptisch, ob wir tatsächlich bei jedem PISA-Test dabei sein müssen. Einerseits sprechen unsere Ergebnisse dafür, dass wir den eingeschlagenen Weg in der Schulbildung fortsetzen sollten. Es zeigt sich über die Jahre, dass unser Schulsystem mit seiner Dreigliedrigkeit funktioniert. Andererseits überfrachten wir meiner Ansicht nach die Schülerinnen und Schüler bestimmter Jahrgangsstufen mit Tests, die unterschiedliches Messen und deren Ergebnisse unterschiedliche Verwendung finden. Es werden Schüler mit Schülern, Lehrer mit Lehrern und Schulen mit Schulen untereinander verglichen, wir messen uns durch PISA mit anderen Ländern, es gibt Tests mit Blick auf den Lehrberuf und so weiter. Ausbaden müssen diese, ich nenne es jetzt mal «Testwut», die Schülerinnen und Schüler, die sonst schon genügend belastet sind.

Denken Sie daran, diese Tests einzustellen?
Wenigstens auf ein vernünftiges Mass zu reduzieren. Ich habe dem Schulamt den Auftrag erteilt, mir Vorschläge zu unterbreiten, auf welche Tests wir in Zukunft verzichten können. Dabei müssen wir uns auch fragen, weshalb wir so viele Tests durchführen. Es muss vernünftige Gründe dafür geben, sonst machen Tests keinen Sinn. Es muss auch die Frage gestellt werden, welche Verwendung Testresultate bringen, welchen Mehrwert.

ANZEIGE